

**www.e-rara.ch**

**Versuch eines hüttenmännischen Berichts über einen sehr vortheilbringenden Prozess Silber und Blei aus ihren Erzen trocken zu scheiden**

**Müller, Johann August**

**Leipzig, 1825**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 27969

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-65760>

Einsetzen der Werke.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

z. B. durch Nachlässigkeit in die Heerdmasse eingestampft ist, das treibende Blei hernach nicht nachlässt, so lange zu arbeiten, bis der Gegenstand aus dem Wege geräumt ist und geht dies nicht alsbald, so gräbt das Werk so lange, bis es den ganzen Aschenheerd aufwirft, wo dann ohne Verzug das treibende Blei abgezapft werden muss. Dieses Augenmerk ist das höchste, welches der Abtreiber bei Schlagen des Heerdes berücksichtigen muss und deshalb ist es sehr gerathen, wenn man die Zeit der Treibarbeit so eintheilt, dass die Anfertigung des Heerdes nicht in die Nachtzeit fällt. Ich weiss, dass einer der geschicktesten und eifrigsten Arbeiter, welcher Ehre in seiner Arbeit suchte, wiederholt Unglück hatte, was dann leicht der Fall wird, wenn man, mit Spahn geflochtene Füllfässer bei der Arbeit hat. Freilich kommt jedesmal die Schuld auf den Arbeiter, allein damit wird der Schaden und der Zeitverlust nicht ersetzt, welcher daraus entsteht. — Ist der Treibeheerd vollkommen im Stande, dann wird zum

### *Einsetzen der Werke*

geschritten. Um keine Beschädigung des mit Mühe und Vorsicht gemachten Heerdes zu haben, wird derselbe zuvörderst mit Stroh belegt, dann setzt man auf dieses die  $\frac{1}{4}$  Centner an Gewicht schwer seyenden Werke je zwei und zwei, wobei man darauf zu sehen hat, dass selbige

- 1) so fest als möglich an und aufeinander,
- 2) dahin, wo die meiste Asche, und
- 3) an diejenigen Punkte, wo die meiste Hitze ist, zu stehen kommen.

ad 2) und 3). Demnach geschieht das Aufsetzen an den Seiten, weil daselbst 15" hoch Asche liegt und in der Mitte gar nicht, wo sie nur 8"-hoch steht. Die stärkste Hitze findet in der Gegend der Hölle und unter den Füchsen statt, geringer ist sie in der Gegend des Windofens. So wenig als die Mitte des Heerdes mit Blei besetzt wird, eben so wenig ist dies der Fall unter den Kannen (wo die Blasebälge einblasen) und unter der Brust.

Das Heerdmachen und das Einsetzen geschieht bei, mittelst eines Krahns, abgerückter Haube, welche den obern Theil des Treibeherdes bekanntlich ausmacht, und bei ihrer Abnahme bequemere Handhabung im Heerde und Erkältung desselben, hingegen bei dem Aufsetzen, Zusammenhaltung der Hitze im Treibeofen bewirkt. Nach dem Einsetzen des Werkbleies wird sogleich die bewegliche eiserne Haube des Ofens mittelst des Krahns auf den Ofen gesetzt und mit Asche beschwert.

Hierauf wird das

### *W e i c h f e u e r*

den Werken gegeben. Zu dem Ende steckt man in den Windofen ganz hinten hin, einen Wisch Stroh und zündet dieses an, dann nimmt man 10 Kloben klein gespaltenes 3' langes Holz, welches man dem